

Halle und Umgebung.

Amthlicher Teil.

Halle, den 23. April 1917.

Verbrauchsmenge an Schlachtvieh 500 Gramm.

Die Verbrauchsmenge an Schlachtvieh, die in der Woche vom 23. bis 29. April 1917 bei den Fleischern auf Grund der Fleischfeststärken entnommen werden darf, wird auf 250 Gramm festgelegt.

Die Menge der Fleischwaren, die auf Grund der städtischen Fleischfeststärken bei den Fleischern entnommen werden darf, beträgt ebenfalls 250 Gramm.

Regelung der Einfuhr und des Betriebes von Schweizerkäse.

Die Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. Schwenkeleien 13, Kfz. 661, gibt bekannt, daß sie zurzeit bis zum 30. April 1917 gültige Regelung über Einfuhr und Betrieb von Schweizerkäse auch über diesen Zeitpunkt hinaus bis auf weiteres in Geltung bleiben wird.

Städtischer Eierverkauf.

in der Salamistraße: Dienstag, den 24. April 1917. Zum Kauf berechtigt die Nummern der Lebensmittelkarte 1-12 000, und zwar von 8-12 Uhr vormittags die Nummern 1-8000, und von 2-6 Uhr nachmittags die Nummern 6001-12 000.

Jeder Kopf eines Haushaltes werden zwei Eier zum Preise von 33 Pfennig für das Stück abgegeben. Der Lebensmittelchein ist vorzulegen.

Zur Befreiung der Abfertigung wolle man abgezahltes Geld (vor allem Kupfer) bereit halten! Amtsanf. nur innerhalb drei Tagen.

Lokaler Teil.

Ein neuer Ruf an Professor Febr.

Der Ordinarius für deutsche Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht und Handelsrecht an unserer Universität, Herr Professor Dr. Hans Febr, hat einen Ruf als Nachfolger des Geheimen Justizrats Stieh an die Universität Bonn erhalten.

Professor Febr ist ein geborener Schwieger. Er ist 1874 in St. Gallen geboren. Im Jahre 1899 promovierte er in Bern zum Doktor der Jurisprudenz, wurde dann Mittags bei der Schweizerischen Gesandtschaft in Paris und nahm später in Leipzig seine juristischen Studien von neuem auf, wo er besonders im Seminar von Professor Seeliger arbeitete.

Die Tageszeitung.

Von Kurt Engelbrecht.

Unter dem Titel „Am Urquell des Geistes“ gibt Kurt Engelbrecht in der Zeitschrift, die sich ihm durch mehrere gehaltvolle Epigramme einen Namen gemacht hat, Bericht über den sympathischen durch sein edles, warmes Verantwortlichkeitsgefühl für unser kulturelles und geistiges Leben und durch sein innerliches, niemals aufdringlich hinausgehendes Deutschsein.

Man kann heute fast sagen: die Zeitung stellt eine größere Macht dar als das Buch; sicherlich jedoch eine größere als die Zeitschrift, die sich ihm in der Verbreitung nicht entfernt messen kann.

Über es ist eine Macht des erregten Augenblicks, des lebhaften, kalten Gegenwärtigkeits, in ihren Mitteln und Anwendungen durch die Gegenwart und das Erfordernis des Tages bestimmt.

Wer nun aber meinen wollte, daß diese Macht keine dauernden und tief die Gestaltung der zeitigen Zukunft beeinflussenden Wirkungen ausüben vermöchte, der befindet sich in einem schweren, betagungsmerken Irrtum.

Die Entziehung der Landeshoheit im Weisgau 1904 die Venia legendi für deutsche Rechtsgeschichte und deutsches Privatrecht. 1906 wurde Febr als außerordentlicher Professor nach Jena als Nachfolger des Professors Herbert Meyer berufen, wo er 1908 das durch den Tod des Professors Leitz freigewordene Ordinariat erhielt. 1912 wurde er Nachfolger des Geheimrats Laßig in Halle, ein Amt, das er noch heute inne hat.

Wer der Hilfsdienstverpflichtung nicht nachkommt, macht sich strafbar!

Trotz der mehrfachen in den Zeitungen veröffentlichten amtlichen Aufrufe hat sich eine Reihe Hilfsdienstverpflichtiger, die dem Wehrbezug unterliegen, immer noch nicht gemeldet. Von zukünftiger Seite werden die Säumnigen nochmals angefordert, sich unverzüglich bei den Ortsbehörden in die Liste der Hilfsdienstverpflichtigen eintragen zu lassen.

- 1. im Reichs-, Staats-, Gemeinde- oder Kirchendienste, 2. in der öffentlichen Arbeiter- oder Angestellten-Versicherung, 3. als Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte oder Apotheker, 4. in der Land- und Forstwirtschaft, 5. in der See- oder Binnenfließfahrt, 6. in der See- oder Binnenfließfahrt, 7. im Eisenbahndienste, einschließlich des Betriebes der Klein- und Straßenbahnen, 8. auf Schiffen, 9. in Berg- und Hüttenbetrieben, 10. in der Pulver-, Sprengstoff-, Munition- oder Waffenfabrikation.

Alle nicht in den vorstehend gekennzeichneten Berufen tätigen Personen unterliegen also der Wehrpflicht zum Hilfsdienst. Die Anmeldung hat keineswegs eine Befreiung der Einberufung der Hilfsdienstverpflichtigen zur Folge, sondern nur die Unterlage für eine gerechte Sanctionierung des eventuellen späteren Einberufungsgeschäftes schaffen.

Nationaler Frauenverein.

Es sind weiter eingegangen: Witw. Burdig, 45; Frau Ma. Schütte 12 M., Ertrag eines Schoppenjohls von Irene Gümmer, Marie Behner, Lotte und Hertha Schand 89,50 M., Günnegeld i. S. Nebel/Breje 3 M., Frau J. M. 30 M., Frä. Dähne 10 M., Frau Emma 50 M., Frä. Wambersieb 5 M., Frä. Hubel 5 M., Frau Schütte 12 M., Frä. Brat 8 M., Frau Amendorfen 100 M., Frä. Seebach 100 M., Frau San.-Kat. Graefe 50 M., Frä. E. Graefe 10 M., Frä. Bauer 20 M., Seini Kreidner 5 M., für Seinenen 125 M., Frau W. 1000 M., Frau Justizrat K. 20 M., Frau Schütte 12 M., Frau Geh.-Kat. Dieder 25 M., Frä. Keil 15 M., Widder Febr aus dem Erbs. selbstmörder. Postkassier 6 M., Frä. Wittgader 10 M., Erbs. von Rabatsharburger 25 M., Frau Aufb. 50 M., Frä. S. 10 M., Frau Schütte 12 M., für Frau J. M. Seinenen 100 M. = 1923,50 M.

Saale-Zeitung und Hallische Allgemeine Zeitung: Rest des Verlöses aus dem Verkauf der Sonderausgaben 3,37 M., Zunderaffinerie Halle 15,000 M., Halle'scher Wandverein von Kallisch, Kamenz & Co.: Gemeinrat Sitzung 50 M., Frau D. S. 5 M., Götterantritt 108,30 M., Hallische Maschinenfabrik & Co. A.G. 1000 M., Louis Demme 25 M., Frä. Gertrud Bauer 20 M., Fr. Senjel & Coenert A.G. 1000 M. = 2903,67 M.

Banhaus S. G. Wehmann: B. L. 200 M., Stadttheater 422,50 M., von Frau S. Stadtheater 300,90 M., Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen S. Zimmermann & Co. A.G. 2000 M. = 3083,40 M.

Banhaus Reinhold Steiner: Sammelband 50 M., Frau Dr. Ad. Hejencleber 50 M., A. Hejencleber 80 M., B. Hufe 25 M., Prof. Dr. Ad. Hejencleber 50 M., Frau Emma Hufe 200 M., Prof. Schmieden 300 M., Hermann Steiner 50 M., Generaldirektor Schweisgaut 100 M., Irma Ditz Dendel, Verlag der

Saale-Zeitung und Hallische Allgemeine Zeitung: Rest des Verlöses aus dem Verkauf der Sonderausgaben 3,37 M., Zunderaffinerie Halle 15,000 M., Halle'scher Wandverein von Kallisch, Kamenz & Co.: Gemeinrat Sitzung 50 M., Frau D. S. 5 M., Götterantritt 108,30 M., Hallische Maschinenfabrik & Co. A.G. 1000 M., Louis Demme 25 M., Frä. Gertrud Bauer 20 M., Fr. Senjel & Coenert A.G. 1000 M. = 2903,67 M.

Banhaus S. G. Wehmann: B. L. 200 M., Stadttheater 422,50 M., von Frau S. Stadtheater 300,90 M., Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen S. Zimmermann & Co. A.G. 2000 M. = 3083,40 M.

Banhaus Reinhold Steiner: Sammelband 50 M., Frau Dr. Ad. Hejencleber 50 M., A. Hejencleber 80 M., B. Hufe 25 M., Prof. Dr. Ad. Hejencleber 50 M., Frau Emma Hufe 200 M., Prof. Schmieden 300 M., Hermann Steiner 50 M., Generaldirektor Schweisgaut 100 M., Irma Ditz Dendel, Verlag der

mit ihr rechnen. Und erst recht wahrlich die Kirche. Schon vor dem Kriege wurde ein Kriegspresseamt eingerichtet. Regierungsvorposten, die der Presse amtliche Mitteilungen gegeben lassen, gibt es schon viel länger, und ewigliche Vorgesandene in den einzelnen Bezirken stellen die kirchliche Verbindung zwischen Presse und Provinz dar. Alles Anerkennung für den unbegreiflichen hohen Bedeutung der Presse.

Die Frage ist nun, ob das Gesamtbild, das sie uns bietet, ihrer Kulturbeziehung entspricht, ob sie den Aufgaben, die ihr aus ihrer Macht erwachsen, gerecht wird.

Wer Macht hat, soll sie gebrauchen. Und die Presse gebraucht die ihre auch. Wenn sie ihre Macht zum Guten gebraucht, so kann sie einen Strom von Segen über Volk und Land dahinleiten, wenn jedoch zum Bösen, so ist das Unheil nicht abzulehnen.

Kein einziges Gebiet der Kultur ist ihrem Einflußbereich entzogen. Sie vermag in Kunst und Wissenschaft, in Religion und Volkswirtschaft entscheidende Worte mitzureden. Sie beherrscht die öffentliche Meinung in einer unumschränkten Weise, die uns oft ein Grauen einflößen will. Sie hat sich einen heimlichen Kartellring mitten im Volk erworben. Aber ihre Dynamik ist zu jung und vielseitig noch zu wenig ausgebreitet, als daß sie nicht hier und da in Ättere Ungerechtigkeiten geraten, eine tyrannische Willkürherrschafft ausüben und einem ungelächert gewöhnlichen Kaufrittergeisse verfallen sollte.

Es heiße die Augen vor der Wahrheit verschließen, wenn man nicht offen eingestehen wollte, daß die Presse der allerbedeutendsten Unterstützungen von innen heraus bedarf, um einmal in Zukunft das zu werden, was sie ihrem Einflußbereich verweigert, in sich veredeln Kultur.

Daß sie innerlich sich auf das Tageserebende gründet, daß sie gewonnen ist, jeder Augenblicksstimung des Volkes nachzugeben, möchte es wohl manchem unmöglich erscheinen lassen, daß sie zu jener Höhe sich erheben könne. Aber darin beruht ja gerade die Gefahr, die sie für das Volk bedeutet, darin ihre Ungerechtigkeiten, ihre Tyrannie, daß sie das nur Augenblickswertige im Sinn des einzelnen Zeitungslers zu Allgemeinwerten umprägt. Daran trägt freilich die Presse keine Schuld, sondern der einzelne selber mit seiner immer unbegründeter werdenden Ehrfurcht vor dem Gedruckten und mit seiner elenden Meinungsunselbständigkeit. Aus dem Empfinden dieser Gefahren ist dann in den nächsten Jahren die sogenannte Kulturzeitungsfrage ent-

Saale-Zeitung 300 M., Helmhold & Comp. 300 M., Frau Geo. Rat Schmidt 100 M., Prof. Dr. Ad. Hejencleber 50 M., Frau Anna Dand 100 M., Frau Clara Schied 50 M., Frau Dr. Steinoff 10 M., Darstall 100 M., Frau Clara Schied 50 M., Stadthauptkasse 50 M., diehese 50 M., Frau Geo. Kommerzialrat Julie Nibel 100 M., Frau Clara Schied 50 M., Frau Hulda Gumpert 100 M., Frau Smeel 10 M., Paul Schaeffle & Co. 500 M., Frau Clara Schied 50 M. = 2730,- M.

zum Namen 24 893,57 M. Allen Eltern von Heren Dank namens der Hilfsbedürftigen Familien unserer Krieger. Frau Oberbürgermeister Margarete Rivo.

Reine Lebensmittel als Preisgaben ins Feld senden. Trotz der Ernährungsämterarbeiten in der Heimat werden noch immer Lebensmittel, insbesondere Fleischwaren, Butter und Speiseöle, an allseitige Preisvergehörungen ins Feld geschickt.

Wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß von der Hilfsdienstverpflichtung nur die Personen befreit sind, die mindestens seit dem 1. März 1917 selbständig oder selbstständig im Hauptberufe tätig sind.

1. im Reichs-, Staats-, Gemeinde- oder Kirchendienste, 2. in der öffentlichen Arbeiter- oder Angestellten-Versicherung, 3. als Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte oder Apotheker, 4. in der Land- und Forstwirtschaft, 5. in der See- oder Binnenfließfahrt, 6. in der See- oder Binnenfließfahrt, 7. im Eisenbahndienste, einschließlich des Betriebes der Klein- und Straßenbahnen, 8. auf Schiffen, 9. in Berg- und Hüttenbetrieben, 10. in der Pulver-, Sprengstoff-, Munition- oder Waffenfabrikation.

Alle nicht in den vorstehend gekennzeichneten Berufen tätigen Personen unterliegen also der Wehrpflicht zum Hilfsdienst. Die Anmeldung hat keineswegs eine Befreiung der Einberufung der Hilfsdienstverpflichtigen zur Folge, sondern nur die Unterlage für eine gerechte Sanctionierung des eventuellen späteren Einberufungsgeschäftes schaffen.

Wer der Wehrpflicht nicht nachkommt, macht sich strafbar!

Nationaler Frauenverein. Es sind weiter eingegangen: Witw. Burdig, 45; Frau Ma. Schütte 12 M., Ertrag eines Schoppenjohls von Irene Gümmer, Marie Behner, Lotte und Hertha Schand 89,50 M., Günnegeld i. S. Nebel/Breje 3 M., Frau J. M. 30 M., Frä. Dähne 10 M., Frau Emma 50 M., Frä. Wambersieb 5 M., Frä. Hubel 5 M., Frau Schütte 12 M., Frä. Brat 8 M., Frau Amendorfen 100 M., Frä. Seebach 100 M., Frau San.-Kat. Graefe 50 M., Frä. E. Graefe 10 M., Frä. Bauer 20 M., Seini Kreidner 5 M., für Seinenen 125 M., Frau W. 1000 M., Frau Justizrat K. 20 M., Frau Schütte 12 M., Frau Geh.-Kat. Dieder 25 M., Frä. Keil 15 M., Widder Febr aus dem Erbs. selbstmörder. Postkassier 6 M., Frä. Wittgader 10 M., Erbs. von Rabatsharburger 25 M., Frau Aufb. 50 M., Frä. S. 10 M., Frau Schütte 12 M., für Frau J. M. Seinenen 100 M. = 1923,50 M.

Saale-Zeitung und Hallische Allgemeine Zeitung: Rest des Verlöses aus dem Verkauf der Sonderausgaben 3,37 M., Zunderaffinerie Halle 15,000 M., Halle'scher Wandverein von Kallisch, Kamenz & Co.: Gemeinrat Sitzung 50 M., Frau D. S. 5 M., Götterantritt 108,30 M., Hallische Maschinenfabrik & Co. A.G. 1000 M., Louis Demme 25 M., Frä. Gertrud Bauer 20 M., Fr. Senjel & Coenert A.G. 1000 M. = 2903,67 M.

Banhaus S. G. Wehmann: B. L. 200 M., Stadttheater 422,50 M., von Frau S. Stadtheater 300,90 M., Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen S. Zimmermann & Co. A.G. 2000 M. = 3083,40 M.

Banhaus Reinhold Steiner: Sammelband 50 M., Frau Dr. Ad. Hejencleber 50 M., A. Hejencleber 80 M., B. Hufe 25 M., Prof. Dr. Ad. Hejencleber 50 M., Frau Emma Hufe 200 M., Prof. Schmieden 300 M., Hermann Steiner 50 M., Generaldirektor Schweisgaut 100 M., Irma Ditz Dendel, Verlag der

Bei der herrschenden Knappheit an Saatkartoffeln droht die Gefahr, daß man auch zu Rollen greift, die von fremden Pflanzen stammen. Solche Kartoffeln sind besonders zahlreich vorhanden, weil in den letzten beiden Jahren vielfach die oereerbliche Weizenkartoffeln (schwarzbraune Flecken an den Rippen und den zurückgekrümmten Blättern) geerntet hat. Es wird deshalb dringend gewarnt vor solchen Kartoffeln, die beim Durchschneiden nahe der Schale einen unentleglichen Strich zeigen. Nur gesunde Knollen geben gesunde Frucht. Dabei darf der Boden, der im vorigen Jahre mit Kartoffeln bepflanzt war, nicht wiederum mit Kartoffeln bestellt werden.

Ueber die Revision der Luftschutzarten findet sich im besten Anzeigenteil eine Bekanntmachung.

Wahrsagung des Bundes zur Erhaltung der deutschen Volkskraft. Diejenigen Wähler, die nach dem Wahlschein 2. und 3. in der Wahlscheinliste aufgeführt sind, werden gebeten, sich Dienstag 24. April nachmittags 5½ Uhr am Acker einzufinden. Das gleiche gilt für die Wähler des Alters Klassen 3, dort wird um 6 Uhr Anstufung in zwei Klassen stattfinden. Es wird ausdrücklich betont, daß nachträgliche Reklamationen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Die Bekatung des verstorbenen Stadtobersten Kaufmanns Max Nibel kann nachmittags auf dem Friedhof des Friedhofes stattfinden. Am Freitag 26. April nachmittags 5½ Uhr am Acker einzufinden. Das gleiche gilt für die Wähler des Alters Klassen 3, dort wird um 6 Uhr Anstufung in zwei Klassen stattfinden. Es wird ausdrücklich betont, daß nachträgliche Reklamationen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Man kann heute fast sagen: die Zeitung stellt eine größere Macht dar als das Buch; sicherlich jedoch eine größere als die Zeitschrift, die sich ihm in der Verbreitung nicht entfernt messen kann. Über es ist eine Macht des erregten Augenblicks, des lebhaften, kalten Gegenwärtigkeits, in ihren Mitteln und Anwendungen durch die Gegenwart und das Erfordernis des Tages bestimmt.

Wer nun aber meinen wollte, daß diese Macht keine dauernden und tief die Gestaltung der zeitigen Zukunft beeinflussenden Wirkungen ausüben vermöchte, der befindet sich in einem schweren, betagungsmerken Irrtum. Die Frage ist nun, ob das Gesamtbild, das sie uns bietet, ihrer Kulturbeziehung entspricht, ob sie den Aufgaben, die ihr aus ihrer Macht erwachsen, gerecht wird.

Wer Macht hat, soll sie gebrauchen. Und die Presse gebraucht die ihre auch. Wenn sie ihre Macht zum Guten gebraucht, so kann sie einen Strom von Segen über Volk und Land dahinleiten, wenn jedoch zum Bösen, so ist das Unheil nicht abzulehnen.

Kein einziges Gebiet der Kultur ist ihrem Einflußbereich entzogen. Sie vermag in Kunst und Wissenschaft, in Religion und Volkswirtschaft entscheidende Worte mitzureden. Sie beherrscht die öffentliche Meinung in einer unumschränkten Weise, die uns oft ein Grauen einflößen will. Sie hat sich einen heimlichen Kartellring mitten im Volk erworben. Aber ihre Dynamik ist zu jung und vielseitig noch zu wenig ausgebreitet, als daß sie nicht hier und da in Ättere Ungerechtigkeiten geraten, eine tyrannische Willkürherrschafft ausüben und einem ungelächert gewöhnlichen Kaufrittergeisse verfallen sollte.

Es heiße die Augen vor der Wahrheit verschließen, wenn man nicht offen eingestehen wollte, daß die Presse der allerbedeutendsten Unterstützungen von innen heraus bedarf, um einmal in Zukunft das zu werden, was sie ihrem Einflußbereich verweigert, in sich veredeln Kultur.

Daß sie innerlich sich auf das Tageserebende gründet, daß sie gewonnen ist, jeder Augenblicksstimung des Volkes nachzugeben, möchte es wohl manchem unmöglich erscheinen lassen, daß sie zu jener Höhe sich erheben könne. Aber darin beruht ja gerade die Gefahr, die sie für das Volk bedeutet, darin ihre Ungerechtigkeiten, ihre Tyrannie, daß sie das nur Augenblickswertige im Sinn des einzelnen Zeitungslers zu Allgemeinwerten umprägt. Daran trägt freilich die Presse keine Schuld, sondern der einzelne selber mit seiner immer unbegründeter werdenden Ehrfurcht vor dem Gedruckten und mit seiner elenden Meinungsunselbständigkeit. Aus dem Empfinden dieser Gefahren ist dann in den nächsten Jahren die sogenannte Kulturzeitungsfrage ent-

Karl Schönberrers „Volk in Not“ in Berlin. Was Berlin will uns geschrieben: Karl Schönberrers Drama der Tizoler Erhebung unter Andreas Hofer kam nun auch in Berlin zu einer Darstellung zur Aufführung, die die nachfolgenden Schritte der Revolution dar-











